V-26 Zukunft statt Rollback – Für eine starke Agrarpolitik, die Artenvielfalt schützt, PFAS-Pestizide verbannt und Umweltstandards verteidigt

Antragsteller\*in: Martin Häusling (KV Schwalm-Eder)

Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

## **Antragstext**

- Das massive Artensterben aufzuhalten ist die zweite große Menschheitsaufgabe
- neben der Bekämpfung des Klimawandels. Wir müssen Biodiversität wieder in den
- Fokus unserer Debatten rücken. Umweltschutz ist unsere Kern-DNA als Grüne Partei
- und berührt alle Menschen in diesem Land in ihrem unmittelbaren Alltag.
- Seit den Bauernprotesten vor knapp zwei Jahren erleben wir eine gefährliche
- 6 Rolle rückwärts: Umweltstandards werden ohne Folgenabschätzung gestrichen,
- wissenschaftliche Erkenntnisse ignoriert, politische Verantwortung verschoben.
- 8 Was als Entbürokratisierung verkauft wird, zerstört unsere Lebensgrundlage –
- gesunde Böden, sauberes Wasser, stabile Ernten und eine lebendige Artenvielfalt.
- Wir Grüne stehen für eine Agrarpolitik, die Zukunft schafft. Dafür braucht es
- jetzt klare Kante und eine starke Opposition gegen den Rückbau von Umwelt- und
- 12 Tierwohlstandards auf EU-, Bundes- und Länderebene.
- 3 1. Agrar-Rollback stoppen Umweltstandards verteidigen!
- Die Gemeinsame Agrarpolitik, in die ein Drittel aller EU-Gelder fließen, wird
- seit Monaten von Umweltstandards entkernt. Grünland darf wieder doppelt so viel
- umgebrochen werden dabei ist es neben dem Wald unser größter CO<sub>2</sub>-Speicher,
- Hotspot der Artenvielfalt und Garant für Grundwasserbildung. Stilllegungen als
- 18 Rückzugsorte für Flora und Fauna sind passé, Waldschutz wird zurückgestellt,
- 19 Böden gesetzlich bestenfalls monitort statt geschützt, obwohl sie europaweit
- hochgradig degradiert sind. Wir fordern: keine weiteren Rückschritte, sondern
- eine wissenschaftsbasierte, faire und zukunftsfähige Agrarpolitik, die Klima-
- tille Wissenschaftsbasierte, falle und zukuntsfallige Agrarpolitik, die Killia
- und Naturschutz als Fundament bäuerlicher Existenz und unser aller Ernährung
- 23 begreift.
- 2. PFAS in Pestiziden verbieten für sauberes Wasser, gesunde Böden, sichere
- 25 Lebensmittel!
- 26 PFAS, sogenannte "Ewigkeitschemikalien" sind in aller Munde. Doch worüber kaum
- jemand spricht: neben Teflonpfannen und Outdoor-Kleidung stammt die größte
- Bedrohung aus der Landwirtschaft: Über 30 Pestizide enthalten PFAS die sich in
- 29 Böden, Grundwasser und Nahrungsmitteln anreichern. Diese Stoffe gefährden Mensch
- und Natur dauerhaft. Wir fordern ein sofortiges Verbot von PFAS in Pestiziden
- und einen verbindlichen Ausstiegsplan aus allen persistenten Schadstoffen in der
- 32 Landwirtschaft.
- 3. Artenvielfalt schützen Tierwohl sichern!
- 34 Biodiversität ist kein Luxus, sondern Lebensversicherung für unser aller
- 5 Zukunft. Die neue EU-Agrarpolitik droht, Umweltziele aus der Finanzierung zu
- streichen und den Mitgliedsstaaten freie Hand für einen umweltpolitischen
- Unterbietungswettbewerb zu geben. Wir fordern: Gelder nur gegen ökologische und
- soziale Gegenleistung!
- 39 Gleichzeitig müssen Tierhalter\*innen Planungssicherheit bekommen. Das Streichen

- des Tierwohl-Umbauprogramms und das Verschieben der Haltungskennzeichnung sind
- verantwortungslos. Wer faire Tierhaltung will, muss sie politisch ermöglichen
- 42 und gesellschaftlich absichern statt mit Kulturkampf-Nebelkerzen wie dem
- Veggie-Bezeichnungsverbot abzulenken.
- 44 Unser Auftrag:
- 45 Wir Grüne sind die Stimme für Artenvielfalt, Tierwohl und gesunde
- Lebensgrundlagen. Wir stehen an der Seite der Landwirt\*innen, die Zukunft statt
- 47 Rückschritt wollen.
- Darum sagen wir klar: Kein Rollback in der Agrarpolitik für eine
- Landwirtschaft, die unsere Natur schützt und von der alle leben können.

## weitere Antragsteller\*innen

Ophelia Nick (KV Mettmann); Regina Reiter (KV Traunstein); Bruno Jöbkes (KV Kleve); Tim Horsch (KV Köln); Rebecca Joest (KV Wuppertal); Martina Hoffmann (KV Saalekreis); Marco Meyn (KV Hamburg-Mitte); Stefanie Düsberg (KV München-Land); Katrin Reuter (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Maria-Therese Eiblmeier (KV Dingolfing-Landau); Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Anca-Mihaela Bunita (KV Dingolfing-Landau); Gisela Sengl (KV Traunstein); Silvia Bender (KV Uckermark); Sabine Hintermeier (KV Straubing-Bogen); Ralph Saxe (KV Bremen-Nordost); Katharina Heusinger (KV Straubing-Bogen); Lena Jacobi (KV Werra-Meißner); Maria Wißmiller (KV Ostallgäu); sowie 50 weitere Antragsteller\*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.